

Bitterfeld-Wittenberg

Sag Du zu mir...

Die wichtigsten Sprache sind in dem Worte „Du“ alle In-
halt, die Sie, Ihr, Euch usw., enthalten. Im deutschen
Sprache ist es in dieser Hinsicht keine Frage. Man
kann sich mehr oder weniger gewöhnlich den vertraulichen Du von
sonstigen, die man in moralisch, gesellschaftlich oder in einer
sonstigen Hinsicht für minderwertig bzw. für nicht ebenbürtig hält.
Der Höfliche „Du“ hat es immer schon zahlreiche Gelegen-
heiten gegeben. Sächsisch ist aber gegen eine so unge-
wöhnliche Vorkommnisse selten etwas zu machen. Am besten ist
es dem Hofmann, wo es nötig ist, dadurch, daß man den
dem man sich abgrenzen will, ruhig „Du“ sagen lassen
und man ihn selbst mit dem besten „Du“ jeden
sonstigen Spieler antwortet. Meistens sieht das
so aus: „Du“ unterhält in zahlreichen großen Städten sogenannte
„Gemeinschaften“. Wo solche nicht bestehen, denken
sich die SPD-Führer, ihren Anhängern die „lebende Bildung“
zu geben. Das wird auch in Bitterfeld beabsichtigt, und zwar ist
das von der SPD geleitete Gewerkschaftsamt in „Bil-
dung“ wie sie bilden —? Das muß man erleben und ge-
sehen, um im Felde zu sein. Ein wirksames Bildungsamt
ist nicht. Jedoch kommt es weniger auf die Worte an, als
auf das, was darauf folgt, nämlich auf die in der Beziehung
dieser Bildung, was Barmherzigkeit und eine gute Kasse
ist.

Das Bitterfelder Wohnungsbauprogramm

Am 2. Februar stattete die SPD eine öffentliche Sitzung der
Bitterfelder Gemeinderäte ab. In der Sitzung wurden die
Entscheidungen für die gemeindefreie Siedlung und ein Umkreis
von 1000 Metern. In kaum drei Stunden wurden 10 große
Entscheidungen wie folgt für uns das Verhalten des Landrats
in der Wohnungsbaufrage des höchsten Gewerkschaftsamt
überlassen, ohne die Gemeinderäte nach langem umständlichen
Verhandeln zu hören. Sogar Freund Kunk, der Speil be-
sonnig in der Bitterfelder Sitzung, wurde einfach fallengelassen.
Der Bitterfelder Wohnungsbauamt, wurde einfach fallengelassen.
Der Bitterfelder Wohnungsbauamt, wurde einfach fallengelassen.
Der Bitterfelder Wohnungsbauamt, wurde einfach fallengelassen.

Das Wohnungsbauprogramm für 1928

In der Stadtkasse sind Wohnungen und in der Friedhof-
straße 8 und 14, in Summa also 26 Wohnungen
zu bauen. Diese Häuser sind bereits angekauft. Die Mittel be-
tragen sich auf ungefähr 170.000 T. Den größten Teil stellt
das Bitterfelder Bitterfeld werden die Kosten für Teilnahme an
den öffentlichen Anlagen erstattet. Da in Bitterfeld die
Bitterfelder Bitterfeld werden die Kosten für Teilnahme an
den öffentlichen Anlagen erstattet. Da in Bitterfeld die
Bitterfelder Bitterfeld werden die Kosten für Teilnahme an
den öffentlichen Anlagen erstattet. Da in Bitterfeld die

will, sonst würde er nicht diesen Vorschlag machen. Die Regierung
in Bitterfeld hat nun das Wort. Die Regierung beschließt an
Antrag Hitters, daß der Gutbezirk der Gemeinde Bitterfeld
eingemeindet wird. Das Bitterfeld Wohnungsbauamt benötigt. Be-
sonnig wird nach, daß der Gutbezirk schon seit 1874 zum Amts-
und Stadtbezirk Bitterfeld gehört. — Kein geographisch gehen,
liegt der Gutbezirk angrenzend an Wittenberg, Kleinwittenberg,
Bitterfeld und nach Kleinwittenberg. Wohn-Gewerkschaft des Wohnungsbau-
amts kommt nun eine Eingemeindung nach Kleinwittenberg
oder Bitterfeld in Frage, da sich hier die wohnungsbauenden Ar-
beiterfamilien annehmen lassen. Das Bitterfelder Wohnungsbau-
amt ist z. B. in einigen Jahren erfüllt, während Wittenberg
noch über reichliche Gelände verfügt.
Der Hauptpunkt des Vorschlags ist also rein wirtschaftlich gedacht.
In der Wohnungsbauamt werden die ganzen Einnahmen auf einmal
behalten, wenn eine umfassende Eingemeindung Platz greifen
würde. Aber dazu sind die zurzeit an der Stelle stehenden Herr-
schaften nicht zu haben, da dadurch die einzelnen Einnahmen in be-
sonnig werden, und die verschiedenen Herrschaften haben so sehr
besten seit an ihren Besitz.

Bitterfeld. Kampf den Baumfällkämpfern.

Die Arbeiter kämpfen den Baumfällkämpfern. Die Arbeiter
von Bitterfeld werden aufgefordert, bis zum 15. April d. J.



Die eifrigen „Klassenkampf“-ler

Der Klassenkampf-ler Arbeiter
ist physisch auf ein Niveau wie jeder andere, in seinen Gedanken
unvergleichlich er hat jedoch wesentlich von der großen Masse
Weniger, die Augen und Ohren haben und dennoch nicht sehen und
hören können. Der Klassenkampf-ler Arbeiter hat andere, bessere
Augen und Ohren als das Meer der Oberflächlichen. Seine Ge-
dankensgänge wachen in der Welt, lassen sich in Problemen fest-
halten, wenn gegen den Strom, bis das andere, das bessere Wort
erreicht ist.

Auf seinem Weg von und zur Arbeitslosigkeit steht er mit seinen
Vorgesetzten im Kampf die feinsten Voraussetzungen durch die Straßen der
Stadt eilen. Während er sich mit Vorgesetzten in ständiger auf
dem feinsten Gehweg aufhält, steht er dabei den D-Dag mit
Schlaf- und Speisungen heften. Am Sonntag steht er gut-
gekleidet, vollgepumpte menschliche Schäume beim Zitter, Damen
und Tischen gegen vor Bandstöße und bescheiden sich mit Aqua
de fleur die logische Seite oder lachen die Spuren ihrer
Tagepartien mit jedem Feder zu fortsetzen. Von ihnen geht
ein schmerzhaftes aus, er aber nicht aber nicht nach Def, nach
Wahrscheinlich, nach Schmeich und Arbeitung. Eine nennen sich
„Frohener“ und müssen verhalten, wenn er nicht wäre.
Da faßt ein Vetter von dem hin und her laufenden Vahnschrei-
ben drei Artikel. Drei Artikel. Drei Artikel. Drei Artikel.
Eine Wort. Der Arbeiter redet: Für eines vjndms Wort muß
er heute eine Stunde und 20 Minuten lang schwer arbeiten.
Da faßt ein Vetter die „Klassenkampf“-ler. Das Wort ist
sehr so die wie die Briefstöße des Käufers. Was darin steht,
weiß der Arbeiter. Zahlen, Zahlen, Kurze und Kurze und im
Teilzeit reißende Vahnschrei-ler, Artikel über die Schließung
der Welt, die doch so schön sein könnte, wäre nicht die „Klassen-
kampf“-ler, die seine Auswertung darometerweise registriert, wäre
überhaupt nicht die verlässliche kapitalistische Welt. Kapitalisten
er und alle die anderen Ausbeuteten müssen es beistimmen.
Mein kann er das nicht, darum sieht er sich neue Kompromisse,
optiert und wirt für die Bitter, die seine Ideen propagiert und
eine Waffe ist der „Klassenkampf“-ler.

Gründliche Reinigung von Kuppen, Kuppelsteinern, sowie anderen

Obstbaumfällungen vorzunehmen. Sämtliche haben umfangreiche
Ausführung der Arbeiten und Befestigung zu gewärtigen.
Bitterfeld. Am Sonntagabend die nötige Bütte und
besahls kamen die hier aufgestellten beiden Freibrücken nicht
mehr. In der Nähe von Wittenberg gingen beide ummodern
Luftfahrtslinie nieder.

Bitterfeld. Die Kuriererei lohnt sich. So soll es sich hier
nennenswert machen, ein neues Gebäude für das Amtsrat zu
errichten. Die Pläne hierfür sollen bereits fertig sein. Auch das
Straßenbahnnetz soll durch einen Nebenarm wesentlich erweitert werden.
Das längste Gebäude muß sich hoch halten.

Bitterfeld. Aus dem Wochenbericht des Arbeits-
amts zu Bitterfeld ist zu entnehmen, daß nennenswerte Ver-
änderungen gegenüber der Vormonde nicht zu verzeichnen sind. Am
Verbau und in der Chemie wurden noch einige Arbeitskräfte ver-
mittelt. Unterstellt werden in der Stadt zurzeit 78 Arbeitslose
bitterfeld Geschäfte. Am Freitag Bitterfeld beträgt die Zahl der
Unterstützungsgeldempfänger 394, worin die Zahl der Frauen-
und Waisenunterstützungsgeldempfänger nicht eingeschlossen ist.

Bitterfeld. Schlangengrenzen und Mitterberalungs-
amt und findet vom 1. März 1928 ab zumalmen jeden Donnerstag
von 15 bis 16 Uhr im Jugendheim an der Wittenberg-Schule statt.
Hohewitz-Bitterfeld. Heraus aus der Kirche! Der
Kirchenvorstand hat für Feuerbestattung hatte die Einmühen
schon genötigt. Der Best war bis zum letzten Platz gefüllt. Wer aber
schlechte waren die ebenfalls eingeladenen Ortsgemeinden. Der Red-
ner, Genosse Pappert (ehemaliger katholischer Geistlicher), ver-
stand es, in vorzeiflichen Worten die höchsten Arbeiterkraft zu
erhalten. Die Kirche es verheißt, die Arbeiter zu willigen
Ausbeutungswahrscheinlich zu erziehen. Er kritisierte scharf die Eltern,
die schon längst mit der Kirche abtrüben haben, die aber immer
noch ihre Kinder am Religiösumunterricht teilnehmen lassen. An
der Diskussion hatten die Verammlungsteilnehmer erwartet, daß
der anwesende Pastor, Herr Pastor Meier, sich dem Redner
entgegen zu stellen würde. Herr Meier blieb verschwiegen. Er
beobachtet sehr, daß Herr Pastor Meier nicht anwesend war.
Aber Herr Meier ist schon mit dem Kofferrücken beschäftigt,
dann bald wird er uns verlassen. Auch dieser Abend brachte
einige Neuankömmlinge. Zum Schluß noch der Vorlesung des
Bitterfeld, das am 25. März zum erstenmal am Orte eine Tagung im
Bitterfeld Sonntag stattfindet, zu der alle Einwohner eingeladen sind.

Sandbarber. Noch künstlich abgekauft ist ein Unfall,
den die hier abhand, ereignete sich am 1. März 1928 ab zumalmen
kleiner Kinder ein Kind eines des Weges kommende Motorrad-
fahrer in das Rad lief. Der etwa vier Jahre alte Knabe wurde
an seine rechte Hand und erlitt lediglich einige Hautabrisse.

Wittberg. Heute, Dienstag, den 28. Februar abends 8 Uhr,
findet in der Gemeindebehörde eine öffentliche Gemeindevor-
sitzung statt, wozu die Einwohner eingeladen sind.

Bürgerliche Schuldner, wehrt Euch!

Die Bauernentziffer haben sich entlarvt
In einer Reihe von Bauernvereinsversammlungen und Konferenzen
haben die bäuerlichen Pfand- und Goldpfandbriefschuldner, das
sind die meisten von den kapitalistischen Kreditinstituten er-
preßten Bauern ihre Forderungen erhoben. Die kommunika-
tionale Kritik im Freischaffen Landtag hat sich zum Anhalt
dieser Forderungen im Freuen-Parlament gemacht und ent-
sprechend folgenden Anhalt stellt:

1. die an feine und mittelbäuerliche Familienbetriebe und Klein-
betriebe der Landwirtschaft in einem Kurs unter 100 Prozent des
Nennwertes ausgesetzten Goldpfandbriefhypotheken zum An-
schaffungspreis abgelöst werden können.
 2. die an bäuerlichen Familienbetrieben laufenden Pfandhypo-
theken zum tatsächlichen Anschaffungspreis abgelöst und in
Goldpfandbriefe umgewandelt werden können.
 3. Discher ansehnliche Zinsen, soweit sie eine Kreditsaufnahme von
8 Prozent übersteigen, von der Schuldsumme in Abzug ge-
bracht werden;
 4. die von den Kreditinstitutionen bei der Ausgabe der hypo-
thekaren berechneten außerordentlich hohen Abschlagsraten
zum Abschaffungspreis umgewandelt werden können.
 5. das Recht zu der Umschuldung notwendiger Kreditkredite
zu einem Notkreditzinsfuß von 4 Prozent zur Verhütung zu
stellen hat.
- Die beantragte Umschuldung bei den bäuerlichen Pfand- und
Goldpfandbriefschuldner wurde von den deutschen Nationalen Land-
bankieren ebenso abgelehnt wie von allen übrigen bäuerlichen Ver-
tretern der Bauernvereine abgelehnt. Die Forderungen der
bäuerlichen Bauern haben sich damit wieder einmal gründlich
entlarvt. Nur im Einverständnis der Arbeiterbewegung unter Führung der
Kommunistischen Partei werden die bäuerlichen Schuldner ihre
Forderungen durchzusetzen können.



Wir gehen neue Wege

mit unseren beiden neuen Marken

«Netto» 5 Pfg.
«Rekord» 6 Pfg.

Wir haben uns von dem üblichen Packungsluxus freigemacht, der in diesen Preislagen nicht zu verantworten ist. Wir haben alles für den Tabak verwendet, um das Höchste bieten zu können.

A. BATSCHAR
CIGARETTENFABRIK A. G.

Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

Kommunistenbege im „Reichsbanner“ Eisenburg

Das Reichsbanner hatte vor einigen Tagen zugunsten des Einheitsstaats (Großdeutschland) zu einer Versammlung aufgerufen. Sein Eintritt in den „Stadthallen“-Saal gelangte nicht ohne einen heftigen Kampf zu Stande. Die Teilnehmerzahl betrug 250 Teilnehmer. In der Sitzung wurden die wichtigsten Punkte der Tagesordnung über den Einheitsstaat und die Aufgaben der Kommunisten diskutiert.

Der Referent, Herr Kaufmann, wies darauf hin, dass die Kommunistenbege in Eisenburg ein Zeichen für die allgemeine Entwicklung der Arbeiterbewegung in der Provinz ist. Er betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit aller demokratischen Kräfte für die Erringung der Einheit des Vaterlandes.

Im Anschluss an den Vortrag wurde eine Resolution angenommen, die die Forderung nach der sofortigen Einberufung einer Nationalversammlung enthält. Die Teilnehmer beschlossen, diese Forderung in allen Kreisen des Reichsbanners zu propagieren und die Öffentlichkeit auf diese wichtige Angelegenheit hinzuwirken.

Die Teilnehmer beschlossen, die Forderung nach der sofortigen Einberufung einer Nationalversammlung in allen Kreisen des Reichsbanners zu propagieren und die Öffentlichkeit auf diese wichtige Angelegenheit hinzuwirken. Die Teilnehmer beschlossen, die Forderung nach der sofortigen Einberufung einer Nationalversammlung in allen Kreisen des Reichsbanners zu propagieren und die Öffentlichkeit auf diese wichtige Angelegenheit hinzuwirken.

Zur Teilung des Amtsbezirks Müdenberg

Die Bewohner des Amtsbezirks Müdenberg sind durch die Teilung dieses Bezirks in zwei Bezirke, den Müdenberg und den Liebenwerda, in eine unangenehme Lage gekommen. Die Kommunisten sind in beiden Bezirken vertreten und fordern die sofortige Aufhebung dieser Teilung.

Die Kommunisten sind in beiden Bezirken vertreten und fordern die sofortige Aufhebung dieser Teilung. Die Kommunisten sind in beiden Bezirken vertreten und fordern die sofortige Aufhebung dieser Teilung. Die Kommunisten sind in beiden Bezirken vertreten und fordern die sofortige Aufhebung dieser Teilung.

von den Mittelstädtern, Gruppe Eisenburg, wurde der Schloßmeister Laube aus Müdenberg vorgeschlagen und von den Großgrundbesitzern und Industriellen wurde auch ein Vorschlag eingereicht, und wurde auch angenommen. Der Vorschlag lautet: Die Industrie niemals den wählenden Wahlkreis zu bilden.

Laube ist als Schloßmeister und von der „Bühne“ als Intendant für die Stromabnehmer in Müdenberg zugelassen.

Laube ist befähigt, verpflichtet, und hat kein Amt angetreten. Sein erster Wahlkreis war mit der jetzigen Amtsbezirksgrenze, die im Bureau der Bauhammerwerke untergebracht sind, zu räumen, um keinen Sitz im Provinzialparlament in Müdenberg einzunehmen. Das Bureau des Provinzialparlamentes ist in Müdenberg im Besitz der Industrie, kann erst dann verlassen werden, wenn man weiß, das Müdenberg am entgegenliegenden Winkel des Amtsbezirks liegt. Allerdings war der bisherige Sitz auch in einem entgegenliegenden Winkel, im Osten des Bezirks, und da hat Müdenberg über die Ungelegenheit so manchen gelitten. Die Stellungnahme der Kommunisten in allen beteiligten Orten ist ganz klar: Müdenberg liegt in der Mitte des Amtsbezirks und zwar ganz in der Mitte aller anderen Orte liegen fast in gleicher Entfernung von Müdenberg. Weil wir nun nicht für die egoistischen Bestrebungen einzelner Gemeinden eintreten, sondern dafür, daß allen Bewohnern auch in dieser Frage gerecht wird, treten die Kommunisten dafür ein, daß der Sitz nach Müdenberg verlegt wird.

Die Verlegung des Sitzes nach Müdenberg ist ein wichtiger Schritt zur Beseitigung der Ungleichheit in der Verwaltung. Die Kommunisten fordern die sofortige Umkehrung der getroffenen Entscheidung.

Die Verlegung des Sitzes nach Müdenberg ist ein wichtiger Schritt zur Beseitigung der Ungleichheit in der Verwaltung. Die Kommunisten fordern die sofortige Umkehrung der getroffenen Entscheidung.

Die Verlegung des Sitzes nach Müdenberg ist ein wichtiger Schritt zur Beseitigung der Ungleichheit in der Verwaltung. Die Kommunisten fordern die sofortige Umkehrung der getroffenen Entscheidung.

Die Verlegung des Sitzes nach Müdenberg ist ein wichtiger Schritt zur Beseitigung der Ungleichheit in der Verwaltung. Die Kommunisten fordern die sofortige Umkehrung der getroffenen Entscheidung.

Die Verlegung des Sitzes nach Müdenberg ist ein wichtiger Schritt zur Beseitigung der Ungleichheit in der Verwaltung. Die Kommunisten fordern die sofortige Umkehrung der getroffenen Entscheidung.

Die Verlegung des Sitzes nach Müdenberg ist ein wichtiger Schritt zur Beseitigung der Ungleichheit in der Verwaltung. Die Kommunisten fordern die sofortige Umkehrung der getroffenen Entscheidung.

Die Verlegung des Sitzes nach Müdenberg ist ein wichtiger Schritt zur Beseitigung der Ungleichheit in der Verwaltung. Die Kommunisten fordern die sofortige Umkehrung der getroffenen Entscheidung.

Die Verlegung des Sitzes nach Müdenberg ist ein wichtiger Schritt zur Beseitigung der Ungleichheit in der Verwaltung. Die Kommunisten fordern die sofortige Umkehrung der getroffenen Entscheidung.

Marktfleischpreisliste in Halle am 28. Februar

Ware	Preis	Ware	Preis
Rindfleisch	1.80	Schmalz	1.20
Schweinefleisch	1.70	Butter	1.50
Geflügel	1.50	Eier	1.30
Fisch	1.40	Wurst	1.10

Preis- und Wurstwaren

Ware	Preis	Ware	Preis
Rindfleisch	1.80	Schmalz	1.20
Schweinefleisch	1.70	Butter	1.50
Geflügel	1.50	Eier	1.30
Fisch	1.40	Wurst	1.10

Wichtige halbjährliche Produkten-Notierungen am 28. Februar

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen	2.00	Roggen	1.80
Gerste	1.70	Hafer	1.50
Erbsen	1.60	Bohnen	1.40
Linsen	1.50	Wickeln	1.30

Bericht der Fleischpreis-Notierungscommission

Die Kommission hat festgestellt, dass die Fleischpreise in Halle am 28. Februar im Vergleich zum Vortag um 2% gestiegen sind. Dies ist auf die geringere Verfügbarkeit von Fleisch aufgrund der schlechten Witterung zurückzuführen.

Gattung	Preis	Gattung	Preis
Rindfleisch	1.80	Schmalz	1.20
Schweinefleisch	1.70	Butter	1.50
Geflügel	1.50	Eier	1.30
Fisch	1.40	Wurst	1.10

Wie wird das Wetter?

Für das mittlere Norddeutschland: Zeitweilig mäßig bewölkt und heiter, nachts wieder frostig, auch am Tage stellenweise Regen. Für das übrige Deutschland: Vieles neblig, sonst heiter.

Aus dem Geschäftsverkehr

Die Befugnisse der Handelsregisterämter sind durch das neue Handelsregistergesetz erweitert worden. Dies ermöglicht eine bessere Verwaltung der Handelsregister.

Kommunistischer Jugendverband

Der Kommunistische Jugendverband hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben der Jugendorganisation im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

Jung-Spartakus-Bund

Der Jung-Spartakus-Bund hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben der Jung-Spartakus-Bund im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

Bund der Arbeiter

Der Bund der Arbeiter hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben des Bundes der Arbeiter im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

„Roter Frontkämpfer-Bund“

Der Rote Frontkämpfer-Bund hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben des Roter Frontkämpfer-Bund im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Der Rote Frauen- und Mädchen-Bund hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben des Roter Frauen- und Mädchen-Bund im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

„Roter Frontkämpfer-Bund“

Der Rote Frontkämpfer-Bund hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben des Roter Frontkämpfer-Bund im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Der Rote Frauen- und Mädchen-Bund hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben des Roter Frauen- und Mädchen-Bund im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

„Roter Frontkämpfer-Bund“

Der Rote Frontkämpfer-Bund hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben des Roter Frontkämpfer-Bund im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Der Rote Frauen- und Mädchen-Bund hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben des Roter Frauen- und Mädchen-Bund im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

„Roter Frontkämpfer-Bund“

Der Rote Frontkämpfer-Bund hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben des Roter Frontkämpfer-Bund im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Der Rote Frauen- und Mädchen-Bund hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben des Roter Frauen- und Mädchen-Bund im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

„Roter Frontkämpfer-Bund“

Der Rote Frontkämpfer-Bund hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben des Roter Frontkämpfer-Bund im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Der Rote Frauen- und Mädchen-Bund hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben des Roter Frauen- und Mädchen-Bund im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

„Roter Frontkämpfer-Bund“

Der Rote Frontkämpfer-Bund hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben des Roter Frontkämpfer-Bund im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Der Rote Frauen- und Mädchen-Bund hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben des Roter Frauen- und Mädchen-Bund im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

„Roter Frontkämpfer-Bund“

Der Rote Frontkämpfer-Bund hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben des Roter Frontkämpfer-Bund im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

„Roter Frontkämpfer-Bund“

Der Rote Frontkämpfer-Bund hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben des Roter Frontkämpfer-Bund im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Der Rote Frauen- und Mädchen-Bund hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben des Roter Frauen- und Mädchen-Bund im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

„Roter Frontkämpfer-Bund“

Der Rote Frontkämpfer-Bund hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben des Roter Frontkämpfer-Bund im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Der Rote Frauen- und Mädchen-Bund hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben des Roter Frauen- und Mädchen-Bund im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

„Roter Frontkämpfer-Bund“

Der Rote Frontkämpfer-Bund hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben des Roter Frontkämpfer-Bund im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Der Rote Frauen- und Mädchen-Bund hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben des Roter Frauen- und Mädchen-Bund im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

„Roter Frontkämpfer-Bund“

Der Rote Frontkämpfer-Bund hat am 28. Februar eine Versammlung abgehalten. Die Teilnehmer haben sich über die Aufgaben des Roter Frontkämpfer-Bund im Kampf für die Einheit des Vaterlandes auseinandergesetzt.

Alles Betrieben

Mittel zu den Betriebsräten!

Reiche stehen die Betriebsräte bevor. Recht ist alle Wahlen vorzubereiten. Das Unternehmertum mit diesen Mitteln eine sich gescheite Betriebsvertretung zu geben.

Hei lewet noh,

Die Protesten der Firma Dehne, Halle, haben die Arbeiter aufgebracht. Man hat auch wieder an die Betriebsräte denken. Im Maschinenbau war nichts Besonderes. Die Arbeiter haben die Wahlen vorbereitet. Sie werden wieder wählen. Die Betriebsräte werden wieder gewählt. Die Arbeiter werden wieder wählen. Die Betriebsräte werden wieder gewählt.

führt, daß er sich fremde Arbeiter dieses Jahr kommen läßt. Sein bester Beamter ist der Betriebsrat. Auf diesen verläßt er sich, und was er benötigt, muß gemacht werden. Wir werden später auf diesen anderen Betrag noch einmal zu sprechen kommen.

Landarbeiterproteste

In den letzten 8. Januar und am 19. Februar abgehaltenen Landarbeiterparlamenten in Wehlen wurde beschlossen, den Arbeitgebern auf ihre brutale und heimtückische Behandlung des Landarbeiters zu antworten. Die Landarbeiter werden sich die richtige Antwort zu erwählen. Am 2. Febr. jenseits 20 Febr. mußten die Unternehmer an Lohnzulagen zahlen. Landarbeiter, macht endlich auf! Stellt Euch geschlossen hinter diese Forderung von 20 Febr. Lohnzulagen und verheißt ihr Euch zu tun. Die Unternehmer müssen zahlen. Die Landarbeiter werden sich die richtige Antwort zu erwählen. Am 2. Febr. jenseits 20 Febr. mußten die Unternehmer an Lohnzulagen zahlen. Landarbeiter, macht endlich auf! Stellt Euch geschlossen hinter diese Forderung von 20 Febr. Lohnzulagen und verheißt ihr Euch zu tun. Die Unternehmer müssen zahlen. Die Landarbeiter werden sich die richtige Antwort zu erwählen.

Firma Philipp Holzmann, Bitterfeld

Die Beschäftigten der Firma Holzmann müssen hier einmal unter die Lupe genommen werden. In der vorigen Woche wurden die Arbeiter wegen der Verzögerung von Überstunden kurzfristig aus dem Unternehmen entlassen. Die Verzögerung dieser Überstunden wurde ohne tarifliche Zulage verlangt. Die Firma Holzmann zugeht am Unter-Neubau West Süd, Bitterfeld. Die betreffenden Kollegen waren mit dem Herausgehen von Überstunden beschäftigt. Zugleich ist das Recht der Arbeiter nicht ohne Überstunden gemacht werden kann. Die Firma Holzmann wird die tarifliche Überstundenzulage von 25 Prozent mit der Begründung, daß darüber mit der Werksleitung keine Vereinbarung getroffen ist. Als die Kollegen darauf bestanden, ließ der Meister Jungblut von West Süd durch den Vorarbeiter sagen, daß die Kollegen nicht in der Lage sind, die Überstunden zu leisten. Am anderen Tag wurden die acht Kollegen entlassen und am Mittag frische Arbeitskräfte wieder eingestellt. Man muß den Kollegen mit aller Deutlichkeit sagen, daß die Firma Holzmann nur aus dem Grunde mit diesen Arbeitern losimpfen kann, weil diese nicht tarifvertraglich organisiert sind. Würde die Firma Holzmann tarifvertraglich organisiert werden, dann hätte die Firma eine derartige Arbeitskraft nicht ausgeben können. Also, Kollegen, hinein in die freie Gewerkschaft und dort für Arbeitsstunden und ausreichende Löhne kämpfen.

Das ist eine große Sache zu dem angrifflichen Meister Jungblut. Dieser Mann nimmt auf dem Wert den kleinen Mussolini. Er hat

in seinem Munde dauernd Worte, die man in keinem legitimen Gespräch findet. Seine Arbeit kann ihm recht gemacht werden. Und dabei verhält er selber von seinem Tag zu dem, was das liebe Vieh von Sonntag. Aber eine Tugend hat er und in der ist er unerschrocken. Das muß man ihm lassen. Er hat eine herrliche Angewohnheit, die man nicht nachahmen sollte. Das ist die Angewohnheit, die man nicht nachahmen sollte. Das ist die Angewohnheit, die man nicht nachahmen sollte.

Bei der Tiefbau-Firma Gustav Schmidt, Eisenbahn

Die Beschäftigten der Firma Schmidt müssen hier einmal unter die Lupe genommen werden. In der vorigen Woche wurden die Arbeiter wegen der Verzögerung von Überstunden kurzfristig aus dem Unternehmen entlassen. Die Verzögerung dieser Überstunden wurde ohne tarifliche Zulage verlangt. Die Firma Schmidt zugeht am Unter-Neubau West Süd, Bitterfeld. Die betreffenden Kollegen waren mit dem Herausgehen von Überstunden beschäftigt. Zugleich ist das Recht der Arbeiter nicht ohne Überstunden gemacht werden kann. Die Firma Schmidt wird die tarifliche Überstundenzulage von 25 Prozent mit der Begründung, daß darüber mit der Werksleitung keine Vereinbarung getroffen ist. Als die Kollegen darauf bestanden, ließ der Meister Jungblut von West Süd durch den Vorarbeiter sagen, daß die Kollegen nicht in der Lage sind, die Überstunden zu leisten. Am anderen Tag wurden die acht Kollegen entlassen und am Mittag frische Arbeitskräfte wieder eingestellt. Man muß den Kollegen mit aller Deutlichkeit sagen, daß die Firma Schmidt nur aus dem Grunde mit diesen Arbeitern losimpfen kann, weil diese nicht tarifvertraglich organisiert sind. Würde die Firma Schmidt tarifvertraglich organisiert werden, dann hätte die Firma eine derartige Arbeitskraft nicht ausgeben können. Also, Kollegen, hinein in die freie Gewerkschaft und dort für Arbeitsstunden und ausreichende Löhne kämpfen.

Bericht von Grube Panine

Die Beschäftigten der Grube Panine müssen hier einmal unter die Lupe genommen werden. In der vorigen Woche wurden die Arbeiter wegen der Verzögerung von Überstunden kurzfristig aus dem Unternehmen entlassen. Die Verzögerung dieser Überstunden wurde ohne tarifliche Zulage verlangt. Die Grube Panine zugeht am Unter-Neubau West Süd, Bitterfeld. Die betreffenden Kollegen waren mit dem Herausgehen von Überstunden beschäftigt. Zugleich ist das Recht der Arbeiter nicht ohne Überstunden gemacht werden kann. Die Grube Panine wird die tarifliche Überstundenzulage von 25 Prozent mit der Begründung, daß darüber mit der Werksleitung keine Vereinbarung getroffen ist. Als die Kollegen darauf bestanden, ließ der Meister Jungblut von West Süd durch den Vorarbeiter sagen, daß die Kollegen nicht in der Lage sind, die Überstunden zu leisten. Am anderen Tag wurden die acht Kollegen entlassen und am Mittag frische Arbeitskräfte wieder eingestellt. Man muß den Kollegen mit aller Deutlichkeit sagen, daß die Grube Panine nur aus dem Grunde mit diesen Arbeitern losimpfen kann, weil diese nicht tarifvertraglich organisiert sind. Würde die Grube Panine tarifvertraglich organisiert werden, dann hätte die Grube Panine eine derartige Arbeitskraft nicht ausgeben können. Also, Kollegen, hinein in die freie Gewerkschaft und dort für Arbeitsstunden und ausreichende Löhne kämpfen.

Ein „nationaler“ Arbeiter

Die Arbeiter der Firma Gotsch & Ostermann, Eisenbahn, sind ein Beispiel für einen „nationalen“ Arbeiter. Sie haben sich für die Interessen der Arbeiter eingesetzt. Sie haben sich für die Interessen der Arbeiter eingesetzt. Sie haben sich für die Interessen der Arbeiter eingesetzt.

Die Wahrheit über die Lage der Arbeiter in der Sowjetunion

Schon seit längerer Zeit ist es eine Spezialität des „Kommunisten“ auf Grund „unvorurteillicher“ Quellen die Lage der Arbeiter in der Sowjetunion zu analysieren. Die Verhältnisse der Sowjetunion sind für das Organ der deutschen Sozialdemokratie zu einer der wichtigsten Aufgaben geworden, der diese Zeitung sich mit einem Eifer widmet, der einer besseren Sache würdig wäre. Es brachte der „Kommunist“ für den 22. Dezember 1927 im Zusammenhang mit dem 10. Jahrestage der Oktoberrevolution einen langweiligen Artikel einer gewissen Jüdisch-Grußel über den Titel „Löhne in Russland“.

Genauwie mit einem schleichend ernüchterten Ton und einer sorgfältig abgetasteten Darstellung jongliert diese ehrenwerte menschenfeindliche Dummheit mit den Tatsachen und stellt derartige behauptungen auf, die nicht nur in der Sowjetunion, sondern auch in Deutschland auf Grund der Schärfe der tatsächlichen Verhältnisse und nicht der überhöhenen Tatsachen, Lügen zu tragen.

Gründel schreibt: „Heute, zehn Jahre nach der Revolution, gewährt der Staat Kapitalismus (?) den Arbeitern an Lebenshaltung nicht mehr als der reaktionäre russische Kapitalismus der Vorkriegszeit.“ Gründel vertritt, diese Behauptung mit Angaben über die Arbeitslohn der Arbeiter der UdSSR zu gewissen Zeiten. Er behauptet, daß der durchschnittliche Monatslohn des russischen Arbeiters 60 bis 70 Mark gleichkam. Dieses Resultat wird folgendermaßen „hergeleitet“: Der Durchschnittslohn der industriellen Arbeiter betrug im Wirtschaftsjahr 1926/27 60 Rubel oder umgerechnet circa 192 Mark, und da die Kaufkraft des Rubels in der UdSSR nur etwas über die Hälfte seines Nominalwertes liegt, so ergibt sich, daß der Reallohn des 60 bis 70 Mark nicht übersteigt.

So mit nichts, die nichts, was hier ein reines Tauschspielchen ist, daß die nichts, was hier ein reines Tauschspielchen ist, daß die nichts, was hier ein reines Tauschspielchen ist.

Es geht nicht um die Frage, ob die Kaufkraft der Rubel ebenfalls nicht dem Reallohn entspricht. In der Wirklichkeit ist die Kaufkraft der Rubel ebenfalls gering. In der Wirklichkeit ist die Kaufkraft der Rubel ebenfalls gering. In der Wirklichkeit ist die Kaufkraft der Rubel ebenfalls gering.

Wenn man aber den Arbeitslohn des russischen Arbeiters und des deutschen Arbeiters miteinander vergleicht, so muß man nicht außer Acht lassen, daß der Lohn der russischen Arbeiter mit einem Reallohn von 100 Rubel im Monat konstant ist, während der deutsche Arbeiter für 10 Prozent seines Lohnes an direkten Steuern abgeben muß. So ist der Reallohn des russischen Arbeiters in der UdSSR konstant höher als der deutsche Arbeiter, insofern er nicht in Deutschland, insofern er nicht in Deutschland, insofern er nicht in Deutschland.

Angaben des russischen Arbeiters für Wohnungsverhältnisse betragen circa 6 bis 7 Prozent aller ihrer Ausgaben, während dieser Punkt in Deutschland bedeutend größer ist. Der russische Arbeiter arbeitet acht Stunden (in Wirklichkeit einschließlich Überstunden durchschnittlich 7 1/2 Stunden), während in Deutschland neun Stunden und mehr täglich gearbeitet wird. Die Arbeiter in der UdSSR erhalten jährlich zwei Wochen Urlaub auf Kosten der UdSSR, während der deutsche Arbeiter seinen Urlaub selbst verdienen muß. In der UdSSR wird der volle Arbeitslohn verdient, während in Deutschland nur ein Teil davon verdient wird.

Wenn man den Lohn der Arbeiter der UdSSR betrachtet, so ist auch die Höhe des Lohnes vor dem Krieg nicht außer Acht zu lassen. Der durchschnittliche Arbeitslohn eines Arbeiters betrug im Jahre 1913 25 Rubel und im Wirtschaftsjahr 1926/27 28,82 Rubel, das ist ein Anstieg von 15 bis 20 Prozent. Für einen Arbeiter in der UdSSR wird der volle Arbeitslohn verdient, während in Deutschland nur ein Teil davon verdient wird. In der UdSSR wird der volle Arbeitslohn verdient, während in Deutschland nur ein Teil davon verdient wird.

Man muß schon die eigene Eitelkeit eines Reformisten und dessen Sehnsucht die Bilanz des Bolschewismus belegen, um die Forderung der Sowjetunion anzunehmen, daß die Oktoberrevolution abgesetzt werden soll. Die Forderung der Sowjetunion anzunehmen, daß die Oktoberrevolution abgesetzt werden soll. Die Forderung der Sowjetunion anzunehmen, daß die Oktoberrevolution abgesetzt werden soll.

Das ist eine deutliche jugoslawische Verleumdung, daß sie nur von einem erbitterten Feind der Arbeiterklasse ausgesprochen werden kann.

Gründel behauptet sich in ihren Geistesproduktionen nicht auf Erfindungen über die materielle Lage der Arbeiter. Sie spricht auch von einer „weitgehenden Anhebung der Lebensunterhaltung“, während in Wirklichkeit die Lebensunterhaltung von Jahr zu Jahr sinkt. In der UdSSR wird der volle Arbeitslohn verdient, während in Deutschland nur ein Teil davon verdient wird. In der UdSSR wird der volle Arbeitslohn verdient, während in Deutschland nur ein Teil davon verdient wird.

Die Forderung der Sowjetunion anzunehmen, daß die Oktoberrevolution abgesetzt werden soll. Die Forderung der Sowjetunion anzunehmen, daß die Oktoberrevolution abgesetzt werden soll. Die Forderung der Sowjetunion anzunehmen, daß die Oktoberrevolution abgesetzt werden soll.

Was dem Leuna-Zughaus, Bau 13

Die Arbeiter des Leuna-Zughauses, Bau 13, sind ein Beispiel für einen „nationalen“ Arbeiter. Sie haben sich für die Interessen der Arbeiter eingesetzt. Sie haben sich für die Interessen der Arbeiter eingesetzt. Sie haben sich für die Interessen der Arbeiter eingesetzt.

Ein ganz robuster Zurihe

Die Arbeiter des Leuna-Zughauses, Bau 13, sind ein Beispiel für einen „nationalen“ Arbeiter. Sie haben sich für die Interessen der Arbeiter eingesetzt. Sie haben sich für die Interessen der Arbeiter eingesetzt. Sie haben sich für die Interessen der Arbeiter eingesetzt.

Zustände bei Hauptmann Wendenburg, Hamborn bei Keesebühl

Die Arbeiter des Hauptmann Wendenburg, Hamborn bei Keesebühl, sind ein Beispiel für einen „nationalen“ Arbeiter. Sie haben sich für die Interessen der Arbeiter eingesetzt. Sie haben sich für die Interessen der Arbeiter eingesetzt. Sie haben sich für die Interessen der Arbeiter eingesetzt.

om 28. Feb
om 27. Feb
om 26. Feb
om 25. Feb
om 24. Feb
om 23. Feb
om 22. Feb
om 21. Feb
om 20. Feb
om 19. Feb
om 18. Feb
om 17. Feb
om 16. Feb
om 15. Feb
om 14. Feb
om 13. Feb
om 12. Feb
om 11. Feb
om 10. Feb
om 9. Feb
om 8. Feb
om 7. Feb
om 6. Feb
om 5. Feb
om 4. Feb
om 3. Feb
om 2. Feb
om 1. Feb

An unsere Leser!

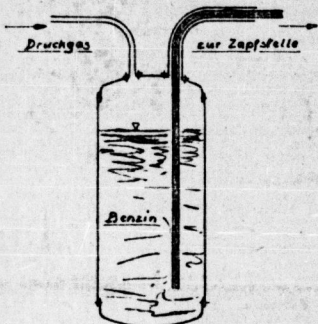
Wir lassen von jetzt ab unsere Beiträge unter diesem neuen Namen erscheinen, da bereits eine Besteller-Werkleistung unter unserem früheren Namen „Energie“ erscheint und diese mit einer Klage gedroht hat, falls wir unseren Namen nicht ändern. Wir haben uns darauf an die verschiedenen Redaktionen gewandt, bei denen unsere Beiträge erscheinen, mit der Bitte um geeignete Namensvorschläge. Unter den zahlreich eingegangenen Antworten schien uns der nunmehr gewählte Name am festigsten zu sein, da er in allgemeiner Weise das wiedergibt, was wir mit unserer Beilage darstellen wollen, nämlich die Beziehungen des Menschen zur gesamten Energiewirtschaft und die sich daraus ergebenden Folgen für den Klassenkampf, die ja letzten Endes auch diese scheinbar neutrale Beilage dienen soll. Wir möchten diese Gelegenheit wieder einmal benutzen, um alle die Interesse haben, zur Mitarbeit aufzufordern. Ebenso sind wir für alle Fragen über irgendwelche technische oder naturwissenschaftliche Probleme, die die Genossen interessieren, sehr dankbar.

Die Herausgeber.

Explosionssicher

Es handelt sich um die Aufbewahrung feuergefährlicher Stoffe, vor allem von Flüssigkeiten wie Benzin, Benzol usw. An Hand einer Skizze sei im folgenden die Wirkungsweise eines explosionssicheren Gefäßes erläutert.

Das Gefäß ist mit Benzin gefüllt und hat zwei Rohrschlüsse. Das eine Rohr reicht bis fast auf den Boden hinab und führt zur Zapfstelle. Bei einem gewöhnlichen Behälter



würde es an eine Pumpe angeschlossen sein, der Hohlraum über dem Benzin würde ein Gemisch von Luft und Benzin-Dampf enthalten. Bei Erwärmung etwa durch einen Brand in der Nähe, würde Selbstzündung eintreten, das Benzin mit dem Sauerstoff der Luft sehr schnell verbrennen, es plaudert. Ein solcher Behälter bildet deshalb auch bei kleinen Lagermengen stets ein Gefahr für seine Umgebung. Es ist eine Schutzzone um ihn polizeilich vorgeschrieben, die nicht bebaut werden darf. Diese Vorschrift und auch die Erhöhung der Feuerversicherungsprämien auf Grund eben dieser Gefahr fällt für Behälter der skizzierten Ausführung fort. Die Förderung des Benzins erfolgt durch Druckgas, ähnlich wie beim Bierzapfen. Dies Druckgas erfüllt alle Räume, die kein Benzin enthalten, verhindert also ein Eindringen von Luft und Bildung eines Explosionsgemisches, da es selbst keinerlei Sauerstoff enthält. Es tritt durch die zweite Leitung oben in den Behälter ein, drückt das Benzin in der anderen Leitung hoch, bis dies die Ausflußhöhe erreicht hat. Die ganze Leitung zur Zapfstelle ist mit einem Mantelrohr umgeben, und der Zwischenraum zwischen dem beiden Rohren ist mit dem Druckgas angefüllt, wie es in der Skizze angedeutet ist. Der Behälter selbst ist wärmeisoliert gelagert, z. B. vergraben. Er könnte also höchstens die Leitung Schaden nehmen und evtl. zu einer Explosion führen. Wird aber das Mantelrohr schadhaft, so strömt das Druckgas durch die undichte Stelle aus, der Förderdruck fällt weg, das Benzin fließt in den Behälter zurück, bzw. es kann nicht in der Leitung hochsteigen. Wird umgekehrt die Leitung selbst undicht, so tritt, da der Gasdruck stets höher ist als der Druck in der Flüssigkeit, Gas in das Innenrohr ein, bläst das Rohr gewissermaßen aus, und auch in diesem Falle fällt eine weitere Förderung des Benzins weg. Undichtigkeiten in der Leitung zeigen sich also sofort selbsttätig, und der gelagerte Brennstoff ist nicht nur explosionssicher gelagert, was sich auch auf andere Weise erreichen läßt. Nicht er ist auch vor Verbrennung sicher. Bei einem großen Speicherbehälter, der alle anderen Werte vernachlässigt, blickt die große Lagervermögen von 120.000 Litern Benzin, der nach dem beschriebenen Verfahren gelagert war, vollkommen unversehrt. Einen ähnlichen, nur primitiveren Schutz haben die riesigen Erdölbehälter Kaliforniens. In denen das rohe Erdöl zunächst gespeichert wird. Es sind große betonbetonierte Kruben, mit einem Holzdach abgeschlossen. Den Zwischenraum zwischen Erdöl und Dach füllt man zur Verminderung der Feuergefahr häufig mit einem unbrennbaren Gas, z. B. den Abgasen von Kesselanlagen, die ja nur noch geringe Spuren von Sauerstoff enthalten.

Von den russischen Eisenbahnen

In der letzten Nummer der „Energie“ wurde das russische Eisenbahnnetz mit einer Gesamtlänge von 57.000 Kilometer angegeben. Die Zahlen sind jedoch aus der Vorkriegszeit und inzwischen überholt. Schon während des Krieges wurden 7000 Kilometer neu gebaut, so die berühmte Bahn zum Nordmeer, die fast ganz von Kriegseisenbahnen gebaut worden ist. Tausende von Kriegseisenbahnen haben hier unter dem zaristischen Regime, unter Hunger und Entbehrungen ihr Leben lassen müssen.

Die Gegenrevolution und die weißen Banden haben dann schrecklich auf den Eisenbahnen gehaut. Auf ihren Rückzügen zerstörten sie alles, Bahnhöfe, Gebäude, Gleisanlagen. Die Sowjetregierung übernahm aus dem Krieg dann ein überall

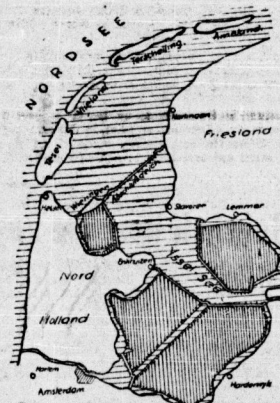
Die Trockenlegung der Zuidersee

In der letzten Nummer der „Energie“ wurde über den Dammbau vom Festlande nach der Insel Sylt berichtet. Der Damm, der die Verbindung der Insel Sylt mit dem Festlande hergestellt hat, ist elf Kilometer lang. Ein noch viel größeres Unternehmen ist von den Holländern begonnen worden, die den Meerbusen „Zuidersee“ trockenlegen wollen.

Die Zuidersee ist jetzt ein Teil der Nordsee, nur durch die holländischen Inseln Texel, Vlieland, Terschelling und Ameland von dieser getrennt. Vor 700 Jahren war da, wo jetzt die Fluten der Zuidersee rollen, Land, fruchtbar Marschen. Eine Sturmflut begrub das Land, und 700 Jahre lang war ein wenig Fischfang der einzige Nutzen, den die Menschen von dieser „Zuidersee“, dem früheren fruchtbar Marschlande, hatten. Den Ruin des alten Festlandes geht heute noch die nachfolgende, die als einzige Keiten dem Ansturm der Sturmflut standgehalten haben.

Die Pläne, diesen Ruin dem Meere wieder abzugewinnen, sind alt. Schon vor beinahe 300 Jahren wurden Pläne für die Trockenlegung entworfen. Aber die Ausführung scheiterte an dem niedrigen Stande der Technik. Jetzt aber will Holland Ernst machen mit den alten Plänen: seit mehreren Jahren schon sind die Bauarbeiten begonnen.

Zuerst muß das ein fester und starrer Abschlußdeich von der Provinz Nordholland nach der Provinz Friesland herüber gebaut werden. Die Insel Wieringen teilt diesen Abschlußdeich in zwei Teile, einen kleinen nur 2 1/2 Kilometer langen Deich von Wieringen nach Nordholland und einen großen 30 Kilometer langen Deich von Wieringen nach Friesland. Der kleine Deich von 2 1/2 Kilometer Länge ist bereits fertig, der große muß noch gebaut werden. Der Abschlußdeich muß zwei Schleusen erhalten, damit die Schifffahrt nach den Küstenhäfen durchgeleitet werden kann. — Es soll nämlich nicht die ganze Zuidersee trockengelegt werden, der mittlere Teil, die sogenannte Yssel-See, soll für die Fischer und für die Seefahrt erhalten bleiben. Von der Yssel-See werden einzelne „Polder“ abgetrennt, wofür man durch Deiche, diese Polder über ein natürliches Tief stellenweise bis zu sieben Meter unter der Nordsee, und sie können deswegen nicht mit „freiem Gefäß“ nach der Yssel-See entwässern. Zum Ueberheben des Wassers aus den Poldern werden Schöpfwerke gebaut, von denen Holland für eine tiefliegende Landstelle schon eine Menge besitzt!



Mit dem Bau der Deiche und Schöpfwerke ist aber keineswegs schon alles getan. Der vom Meerwasser freigemachte und neugewonnene Meeresboden ist durchaus nicht sofort kulturland. Es müssen Entwässerungsgräben angelegt, Brücken und Wege gebaut, das Land urbar gemacht werden, das dauert noch einmal sechs bis sieben Jahre, nachdem die reinen Trockenlegungsarbeiten beendet sind. Die Trockenlegungsarbeiten selbst, der Bau der Deiche und Schöpfwerke, wird etwa bis zum Jahre 1952 dauern, so daß man 1960 etwa das

zerstörte Eisenbahnnetz, und die erste Aufbaubarkeit galt dem Wiederherstellen der zerstörten Linien.

Diese Wiederbaubarkeit ist gelistet und nicht nur das 7000 Kilometer Eisenbahn sind bis heute schon neu gebaut und in den Verkehr gestellt.

Heute beträgt die gesamte Länge der russischen Eisenbahnen 74.000 Kilometer. Und dazu sind weitere 1400 Kilometer Eisenbahn von Turkestan nach Sibirien im Bau. In den nächsten Jahren sollen weitere 15.000 Kilometer neue Linien gebaut werden. Die Pläne dafür sind schon fertig.

Zur Unterhaltung der Eisenbahnen hat Rußland noch ein Wasserstraßennetz von 45.000 Kilometer Länge. Und auch die Wasserstraßen werden weiter ausgebaut, so soll der Don mit der Wolga durch einen neuen Kanal verbunden werden. Die Sowjetregierung hat die Bedeutung der Verkehrsmittel für das große und weite Land voll erkannt und den Ausbau der neuen Linien mit allen Kräften gefördert. Wo bleibt dagegen der frühere zaristische Schwindrian, der in 60 Jahren Eisenbahnentwicklung insgesamt nur 64.000 Kilometer Eisenbahnen ausgebaut hat?

Auch in Deutschland liegen angelegene Bahnbauten, z. B. Celle-Hannover, schon seit Jahren still — angeblich ist kein Geld da. Reichswehr, Rennpferde usw. sind in auch wichtiger „Gesundheitsfrage“.

WEISST DU SCHON

Daß das Leunawerk täglich 14.000 Tonnen (= 280.000 Zentner) Braunkohle und 2500 Tonnen Koks als Brennstoff und als Rohstoff für die Benzinerstellung verbraucht? (Eine Tonne = 1000 Kilogramm = 20 Zentner.)

aus Kulturland gewonnen hat. Die Größe der Arbeit ist schon aus dieser Bauzeit von 40 Jahren, d. h. von einer menschlichen Generation, zu ersehen. Gewollt sind aber dementsprechend auch die Kosten dieses Baues! Sie werden geschätzt auf 910 Millionen Mark! Dafür werden 244.000 Hektar Meerwasser gewonnen, d. h. ein Sechstel der Gesamtfläche Hollands. Ein Teil des Bodens wird für Wege, Gräben und Schleusen einbehalten, das andere wird verkauft. Der Verkaufserlös von 244 Hektars des gewonnenen Bodens wird nach der Uebernahme etwa 5000 Mark betragen, so daß allein der Wert des gewonnenen Bodens 100 Millionen Mark beträgt. Dazu kommen weitere Vorteile. Die Yssel-See wird durch das fortwährende von Flüssen zuströmende und aus den Poldern überfließende Süßwasser aus einem Teil der salzigen Nordsee zu einem Süßwasserbecken werden, und das Wasser kann zum einen als Tränken von Vieh benutzen. Allein hieraus entsteht für die Provinzen Nordholland und Friesland ein Gewinn von 10 Millionen Mark im Jahr. Eine Reihe kleinerer Vorteile aus den Nutzungsgelegenheiten kommen noch hinzu. Maschinen (oben) zu 910 Millionen Mark angedeutet gegenüber dem Nutzen der Anlage von 1100 Millionen Mark. Der Nettogewinn überwiegt also mit 190 Millionen Mark.

Die Zeichnung stellt die Lage der Zuidersee, die Wieringer den Abschlußdeich, die Friesen und die Yssel-See dar. Der Bauvorgang, das Schneiden der Dämme, die Decken mit Ton oder Steinspalkung, alles geschieht ähnlich beim Bau des deutschen Damms von Sylt zum Festland, alles in größerem Ausmaße. Es ist gewiß nicht unbekannt, wenn dieses Baunehmen das 400ste Wasserbauwerk der Welt genannt wird. Und die Ausführenden sind — keine andere kleine Volk aller Zeiten, ein Volk von noch nicht zwei Millionen Menschen. Ein Feindpaar aus des Nachbarlandes ist. Eine französische Zeitung hat über die Holländer und die Land einen guten Scherz gebracht: „Gott schuf die Welt, eine Ausnahme Hollands, das die Holländer selbst geschaffen haben.“ „Gesundheitsfrage“.

Fernkabelverlegung

Bisher sind fast alle Hochspannungs-Fernleitungen als Hochspannung auszuführen worden. Die Nachteile dieser Leitungsführung sind bekannt: Hohe laufende Unterhaltungskosten, Störungen bei Sturm oder starkem Schneeeinbruch, die Gefahr der Überlastung und des Absturzes der Masten, etwa 15 Jahre. Dem gegenüber steht die Kabelleitung, die Hochspannungsleitungen noch weniger anfällig ist. Unterhaltungskosten fallen so gut wie ganz weg. Störungen durch Beschädigungen der Leitungen scheiden praktisch aus. Bisher die weitestgehende Verwendung von Fernkabeln ist die Verlegung der Kabelwege mit der folgenden Arbeit: eigentliche Grabenarbeiten hebt den Graben aus, 45 Zentimeter breit und bis 1,60 Meter tief; das auszubehende Erdreich wird durch ein Transportrohr über einen Anleger nach hinten geführt und wieder in den Graben gefüllt, in den nachher schon das Kabel verlegt ist. Den Abschluß dieser Maschinen bildet die Kabelwagen mit der Kabeltrommel, von der das Kabel abwickelt und nach vorn in den eben auszubehenden Grabenabschnitt geleitet wird. Beide Fahrzeuge, Grabenwagen und Kabelwagen, fahren auf Raupenketten, sind deshalb jedes Gelände gleich gut geeignet. Als Kraftmittel für die gesamte Maschinenanlage nur ein 45 PS. Motor, der im Graben verlegt ist, die Maschinegruppe fährt nun langsam durch das Gelände mit einer Geschwindigkeit von 40 bis 90 Metern in der Stunde, verlegt das Kabel, hinterläßt eine Spur. Dabei stellen sich die Kosten für ein Kilometer verlegte Strecke 1800 bis 2500 Mark, während bei der Verlegung der gesamten Maschinengruppe sind nur 100 bis 200 Mark nötig. Wenn das Kabel einmal verlegt ist, verursacht es noch irgendwelche Unterhaltungskosten und Störungen. 45 Jahre und mehr. Man wird also wohl mit Hilfe dieser Maschinen verlegers in absehbarer Zeit alle Ueberlandleitungen der Erde verlegen. Die Vorteile der Fernkabelverlegung sind allgemein auch auf den unbepflanzten Lande durchsetzbar.

Daß am 1. März eine französische Gesellschaft des postverkehr zwischen Europa und Südamerika aufzunehmen wird.

Daß das Leunawerk die noch junge Produktion von Benzin so weit gesteigert hat, daß monatlich 1200 Tonnen Kunstbenzin erzeugt werden und daß im laufenden Jahre insgesamt 100.000 Tonnen erzeugt werden sollen.

Daß von Beginn des Krieges an in der Vereinigten Staaten von Nordamerika im ganzen 28.000 Streiks stattgefunden haben, die 16 Millionen Arbeiter betrafen? 35 Prozent der Streikenden zugunsten der Arbeitgeber, 34 Prozent zugunsten der Arbeitnehmer und 31 Prozent wurden durch Vergleich beendet.

Daß im Ruhrgebiet in der ersten Januarwoche 1928 2500 Tonnen schienen wegen Abzahnung gewesen sind?

Daß im Ruhrgebiet an einem Tage 400.000 Tonnen Koks gefördert werden, in Deutsch-Oberschlesien 80.000 Tonnen Koks?

Daß Hannover die erste deutsche Großstadt ist, die ein eigenes Gaswerk aufgeben und Ferngas von Ruhrgebiet beziehen will?

Daß in Amerika die Zahl der Flugzeugfabriken im Jahre 1926 um 841 in 1927 zugenommen hat und im Jahre 1927 im ganzen 2500 Flugzeuge von diesen Fabriken gebaut sind?

Daß im Zeitraum von 1914 bis 1918 die Produktion von Waffen und Munition der sechs wichtigsten kriegführenden Staaten (Frankreich, Großbritannien, Italien, Vereinigte Staaten und Rußland): Gewehre 42,5 Millionen Stück, Gewehrpatronen 34,2 Milliarden Stück, Maschinengewehre 427,5 Tausend Stück, leichte Geschütze 1000 Stück, schwere Haubitzen (die gleichen vier Staaten) 1000 Stück, Munition für leichte Geschütze 638 Millionen betrug?